



Sozialberatung für Schuldner

Jahresbericht 2014

des SKFM Hilden e. V.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	3
2 Statistik	4
2.1 Vorbemerkungen	4
2.2 Anzahl der Ratsuchenden	6
2.3 Kurz- und Langzeitberatungen	7
2.4 Auswertung Langzeitfälle	9
2.4.1 Einkommensarten der Langzeitfälle	9
2.4.2 Höhe der Schulden	10
2.4.3 Anzahl der Gläubiger	11
2.4.4 Wege der Entschuldung	12
3 Prävention	13
3.1 Präventionsangebote	13
3.1.1 Maßnahmen	13
3.1.2 Einrichtungen	16
3.1.3 Teilnehmer	16
3.2 Statistik	17
3.2.1 Gesamtzahl der Veranstaltungen	17
3.2.2 Zahlen der TeilnehmerInnen	19
3.3.3 Anteile der einzelnen Angebote	21
3.3 Fortbildung	22
3.4 Arbeitskreise	22
3.5 Ausblick	23
4 Ausblick / Fazit	24

Anhang: Presseberichte

1 Einleitung

The „Big Five“ – unter diesem Stichwort fasst der neue Schuldneratlas der Creditreform die fünf auslösenden Ursachen zusammen, die in etwa 70 % aller Fälle für eine Überschuldung verantwortlich sind.

Hinter dem Schlagwort „Big Five“ verbergen sich „Arbeitslosigkeit“ (Anteil 2014: 22%), „Trennung bzw. Scheidung“ (13%), „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ (12%), „Krankheit“ (13%) und „gescheiterte Selbstständigkeit“ (8%). Aufgrund der anhaltend guten Konjunktur haben zwischen 2008 und 2014 die ökonomischen Auslöser „Arbeitslosigkeit“ und „gescheiterte Selbstständigkeit“ zeitweise an Bedeutung verloren. Als Hauptüberschuldungsgrund hat „Arbeitslosigkeit“ in besagtem Zeitraum um 23 Prozentpunkte verloren, „gescheiterte Selbstständigkeit“ um 14 Prozentpunkte.

2014 waren im Kreis Mettmann 40.100 Menschen über 18 Jahren überschuldet bzw. nachhaltig zahlungsgestört. Für Hilden ist im Berichtszeitraum eine Abnahme der Gesamtschuldnerquote von 9,47% (2013) auf 9,40 % zu verzeichnen.

Angesichts des erfreulichen Trends darf aber nicht übersehen werden, dass die Überschuldungsauslöser „unwirtschaftliche Haushaltsführung bzw. unangemessenes Konsumverhalten“ (von 2008 bis 2014 + 20%) sowie „Krankheit“ (+19%) erheblich zugenommen haben.

Wie der vorliegende Bericht ausführen wird, versuchen wir durch unsere Präventionsangebote, gerade junge Verbraucher bzw. zukünftige Konsumenten zum Thema reflektiertes Konsumverhalten zu sensibilisieren.

2 Statistik

2.1 Vorbemerkungen

Während die Gerichte sinkende Zahlen bei den Verbraucherinsolvenzverfahren feststellen, ist die Beratungsnachfrage beim SKFM Hilden e.V. gleichbleibend hoch.

Geradezu verblüffend ähnlich sind sich die Gesamtzahlen und die Einzelauswertungen des Jahres 2014 im Vergleich zu den Zahlen von 2013.

Nach wie vor stehen die meisten Ratsuchenden nicht allein vor dem Problem der Überschuldung mit allen seinen negativen Konsequenzen, auch weitere schwierige Lebenslagen müssen bewältigt werden.

In der Beratung bedeutet dies, dass neben den Themen der Existenzsicherung und Schuldenregulierung fast immer weitere Sachverhalte in den Blick genommen werden müssen. Dies betrifft z.B. Menschen in Trennungs- und Scheidungssituationen, Menschen mit schweren Erkrankungen insbesondere psychischer Art, Menschen im Alter, deren Einkommenssituation sich nicht mehr verändern wird.

Daher ist auch die Zusammenarbeit mit weiteren beteiligten Institutionen, wie z.B. der Sozialpädagogischen Familienhilfe, dem Betreuten Wohnen oder dem Verein für psychosoziale Dienste, unerlässlich.

In Bezug auf die Existenzsicherung der Ratsuchenden ist erwähnenswert, dass im Berichtsjahr 93 Bescheinigungen für einen erhöhten geschützten Betrag auf dem Pfändungsschutzkonto ausgestellt wurden. Zusätzlich wurden 228 Informationsgespräche im Zusammenhang mit dem P-Konto geführt. In diesen Fällen ist eine zeitnahe Terminvereinbarung erforderlich, da die kontoführende Bank ab Pfändungseingang keine Auszahlungen mehr durchführen darf.

Zum Stichwort Existenzsicherung stellen wir fest, dass die Ratsuchenden zunehmend

Probleme im Umgang mit Behörden, insbesondere dem Jobcenter haben. Für viele ist bereits die Antragstellung eine unüberwindliche Hürde, andere berichten über verschwundene aber bereits eingereichte Unterlagen, über Sachbearbeiter, die nicht zu erreichen sind, über Zeiträume von über 12 Wochen, in denen die Anträge nicht bearbeitet werden usw. Auch in diesen Fällen ist unsere Unterstützung gefragt, um existenzgefährdende Situationen zu vermeiden.

Gleiches gilt für eine wachsende Zahl von Ratsuchenden mit Schulden bei Energieversorgern: es besteht dringender Handlungsbedarf z.B. im Hinblick auf eine Zahlungsvereinbarung oder die Antragstellung beim Jobcenter/Sozialamt.

2014 erfolgte außerdem eine Änderung der Insolvenzordnung zum 01.07.2014. Die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen war erforderlich, um die Ratsuchenden auch im Hinblick auf die Änderungen kompetent beraten zu können. Der Informationsabend zum Insolvenzverfahren wurde neu gestaltet und diesbezügliche Informationsmaterialien überarbeitet bzw. neu angeschafft.

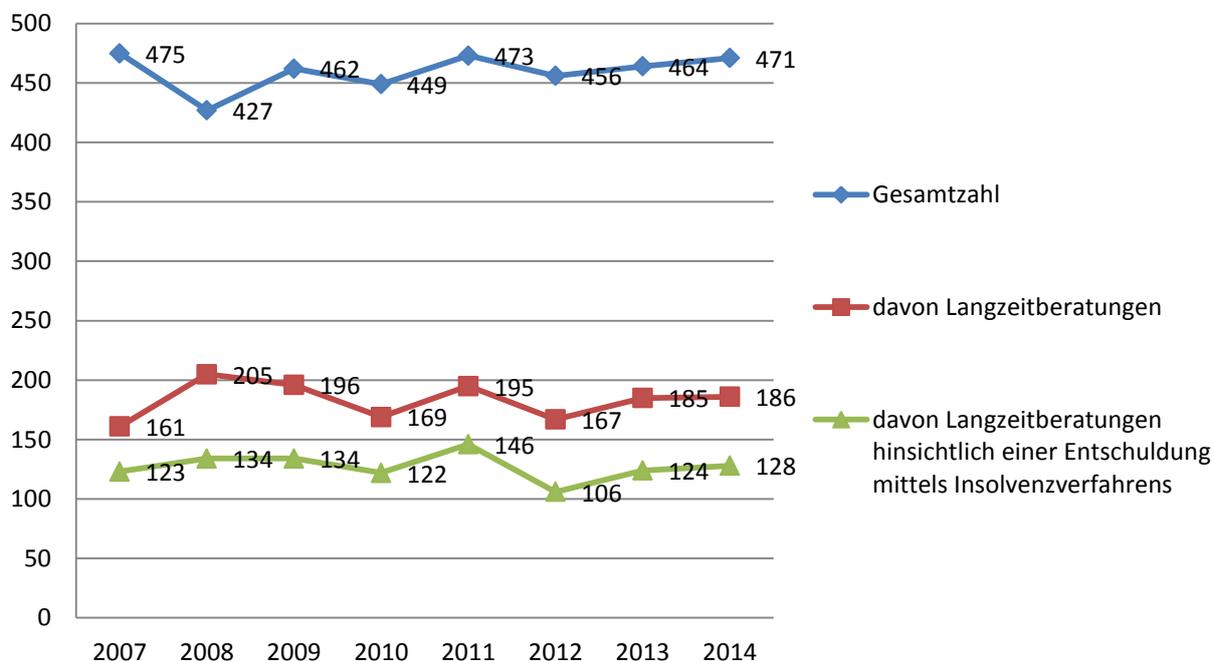
2.2 Anzahl der Ratsuchenden

In 2014 wurden 471 Personen oder Familien durch die Sozialberatung für Schuldner beraten.

Weiterhin bieten wir je nach Notwendigkeit und Handlungsbedarf Kurz- und Langzeitberatung an.

Die 471 beratenen Personen teilen sich in 186 Langzeitberatungen sowie 285 Kurzberatungen.

Entwicklung der Fallzahlen 2007 bis 2014



2.3 Kurz- und Langzeitberatungen

Kurzberatungen erfolgen in der Regel telefonisch. Es kann aber auch ein persönlicher Termin vereinbart werden, wenn eine telefonische Abklärung, z.B. wegen sprachlicher Schwierigkeiten, nicht möglich ist.

Kurzberatungen umfassen die erste Kontaktaufnahme von Ratsuchenden zur Beratungsstelle. Dies geschieht häufig in akuten Notlagen, z.B. Kündigung, Trennung, Stromspernung, Kontopfändung etc.

Es geht darum abzuklären, ob der Lebensunterhalt gesichert ist bzw. welche Maßnahmen erforderlich sind, um dies zu erreichen (z.B. Zahlungen an Gläubiger einstellen; Formulierungshilfen, wie man Gläubigern die Zahlungsunfähigkeit mitteilt; Sozialleistungen beantragen etc.).

Bis zum Beginn der Langzeitberatung nehmen Ratsuchende häufig mehrfach Kontakt zur Beratungsstelle auf, um weitere Fragen zu klären, z.B. hinsichtlich Zwangsvollstreckungsmaßnahmen und Schuldnerschutz.

Im Rahmen der Kurzberatung werden vom SKFM Hilden e.V. als anerkannter Schuldnerberatungsstelle weiterhin die Bescheinigungen für das Pfändungsschutzkonto erstellt. Der automatisch geschützte Sockelbetrag von 1.045,04 € kann erhöht werden, wenn Unterhaltszahlungen geleistet werden. In einem persönlichen Gespräch werden Unterhaltspflichten durch das Vorlegen entsprechender Nachweise geprüft.

Nach wie vor ist ein hoher Informationsbedarf zum sogenannten P-Konto festzustellen. Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zum kontoführenden Institut, zum pfändenden Gläubiger oder beim Aufsetzen von Schutzanträgen gem. § 850 k ZPO waren erforderlich.

Eine Langzeitberatung beginnt, wenn das Jobcenter dem Ratsuchenden einen „Berechtigungsschein für die Schuldnerberatung“ ausgestellt hat oder nach Ablauf der Wartezeit.

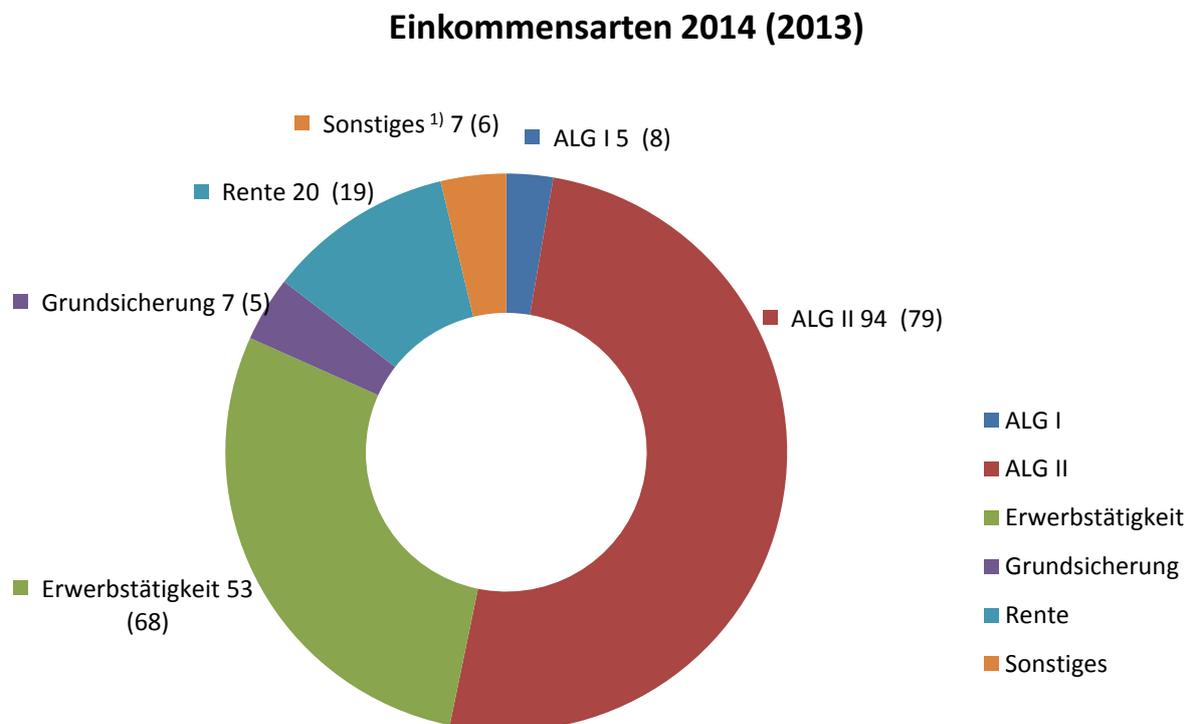
Die Lebens- und Überschuldungssituation der Ratsuchenden bedarf dann einer umfassenden wirtschaftlichen und psychosozialen Beratung.

Unterstützung und Maßnahmen in verschiedenen Bereichen sind erforderlich:

- Existenzsicherung und Haushaltsplanung
- Psychosoziale und präventive Beratung im Hinblick auf Verhaltensänderungen
- Forderungsfeststellung/Forderungsüberprüfung
- Schuldnerschutz
- Regulierung und Entschuldung
- Informationen zu und Einleitung des Verbraucherinsolvenzverfahrens

2.4 Auswertung Langzeitfälle

2.4.1 Einkommensarten der Langzeitfälle



1) Darunter fallen Ausbildungsbezüge und Beihilfen, Unterhaltszahlungen von Privatpersonen

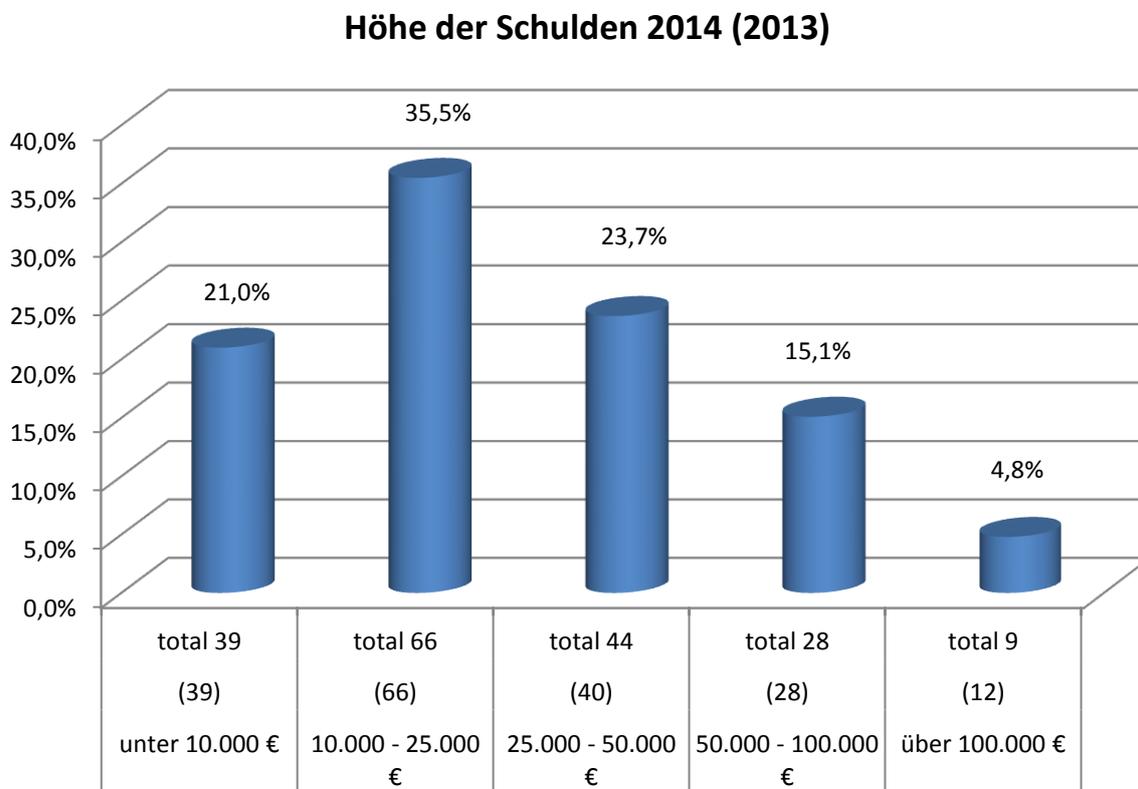
Das Schaubild gibt die Haupteinnahmequelle der beratenen Langzeitfälle wieder.

In der Regel setzt sich das Haushaltseinkommen aus verschiedenen Komponenten zusammen.

So müssen z.B. Arbeitslosengeld I und Erwerbseinkommen durch ergänzenden Bezug von Arbeitslosengeld II aufgestockt werden.

Auch weitere Sozialleistungen wie Kindergeld oder Wohngeld werden benötigt, um den notwendigen Lebensunterhalt zu sichern.

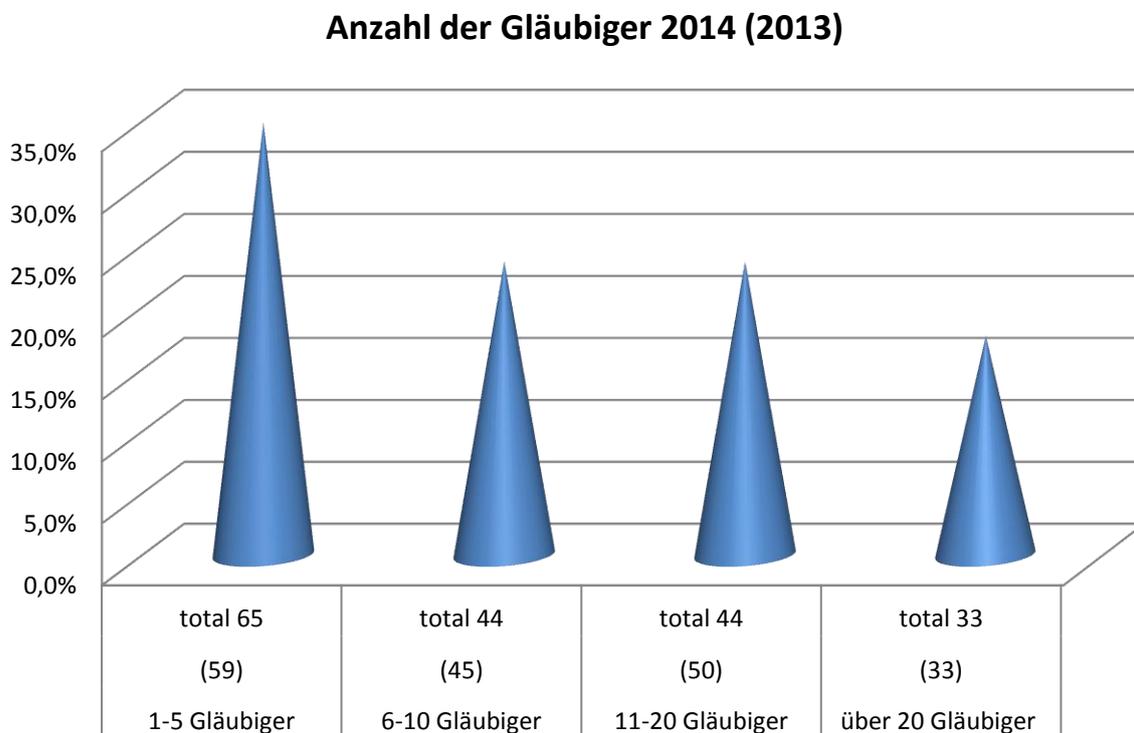
2.4.2 Höhe der Schulden



Angesichts der Höhe der Überschuldung in Bezug zur Höhe des Einkommens, welches in vielen Fällen unter der Pfändungsfreigrenze liegt, ist eine Entschuldung nur durch die Einleitung des Insolvenzverfahrens zu erreichen.

Bei der Auswertung der Zahlen im Hinblick auf die Höhe der Schulden zeigten sich erstaunlicherweise völlig identische Zahlen im Vergleich zu 2013.

2.4.3 Anzahl der Gläubiger

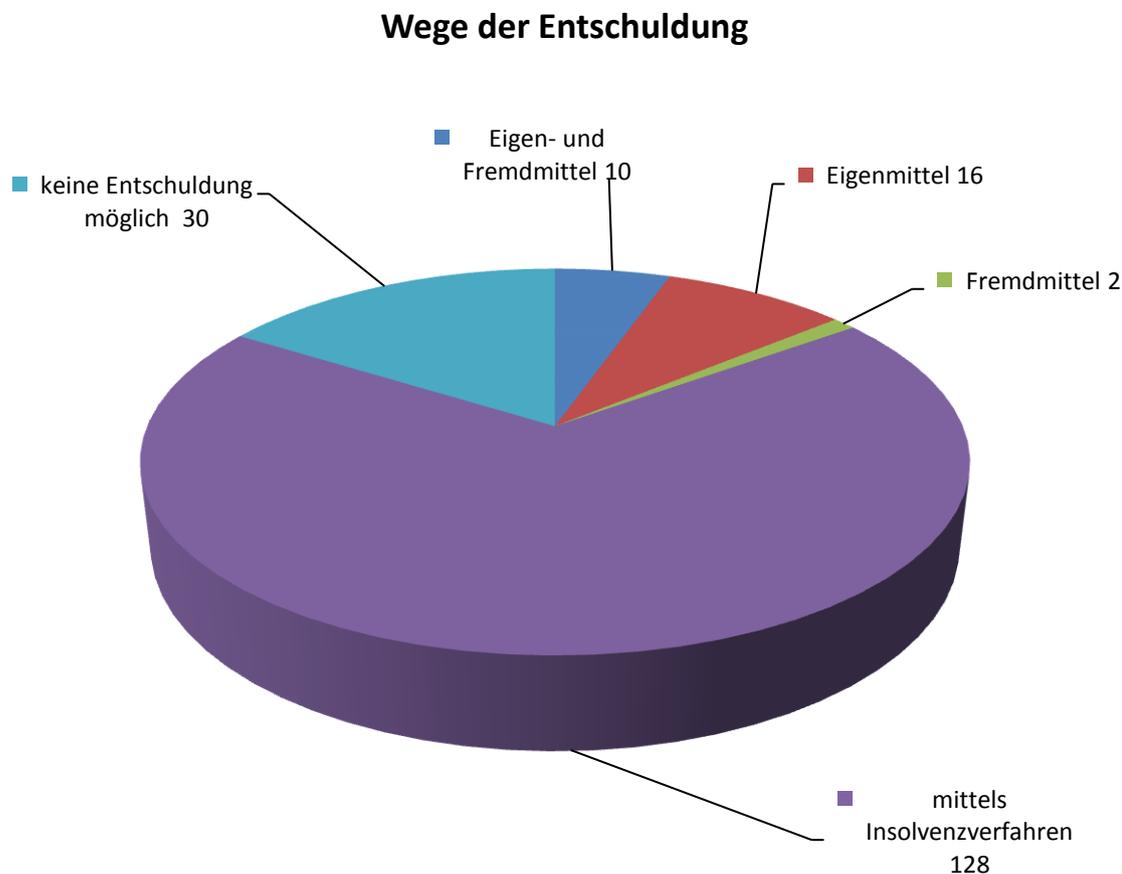


Eine Überschuldungssituation ist für Betroffene mit Gefühlen der Überforderung, Ohnmacht und Existenzangst verbunden. Zugleich können finanzielle Probleme im sozialen Umfeld nicht besprochen werden, da das Thema Geld nach wie vor tabuisiert wird.

Hier bietet die Sozialberatung für Schuldner einen geschützten Rahmen, in dem Ratsuchende über ihren Weg in die Überschuldung sprechen können.

Ein erster Schritt ist dann die Klärung der bestehenden Forderungen. Dabei müssen Unterlagen manchmal mühsam beschafft und geordnet werden, wenn Betroffene angesichts der ausweglos erscheinenden Situation, Briefe ungeöffnet weggelegt oder vernichtet haben.

2.4.4 Wege der Entschuldung



Nach der Analyse der bestehenden Schuldverpflichtungen sowie der persönlichen und finanziellen Möglichkeiten des jeweiligen Ratsuchenden wird gemeinsam ein angemessenes und tragfähiges Konzept zur Schuldenbewältigung entwickelt.

In den meisten Fällen ist die Beantragung des Verbraucherinsolvenzverfahrens angezeigt, um langfristig eine Entschuldung zu erreichen.

Nur in wenigen Fällen, in denen höchstens 5 Gläubiger vorhanden sind und zusätzlich finanzielle Mittel zur Verfügung stehen (z.B. eigenes pfändbares Einkommen oder ein Arbeitgeberdarlehen), kann eine Entschuldung durch Forderungsfestschreibung, Ratenzahlungsvereinbarungen und/oder einmalige Vergleichszahlungen erreicht werden.

3 Prävention

Die Präventionsarbeit konnte 2014 so weitergeführt werden, wie sie in den vergangenen Jahren installiert wurde.

So haben sich die teilnehmenden Institutionen wie Schulen und Kindertagesstätten bereits von sich aus gemeldet, um an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Trotz Stellenwechsels konnten alle Wünsche und Anfragen beantwortet werden.

3.1 Präventionsangebote

3.1.1 Maßnahmen

- Schuldenrallye

(Beschreibung s .Anhang)

Die Schuldenrallye oder auch die Jagd nach den Schuldenfallen hat sich in einigen Hildener Schulen zu einem festen Unterrichtsbestandteil entwickelt. Hier ist vor allem das Dietrich- Bonhoeffer-Gymnasium zu nennen, deren gesamte Jahrgangsstufe 7 wie bereits im Vorjahr an der Schuldenrallye teilgenommen hat.

Trotz Lehrplanänderung lag den Lehrern viel daran, ihre Klassen daran teilnehmen zu lassen. Dies hatte zur Folge, dass sich die Klassen bereits bis zu den Sommerferien, also in der zweiten Schuljahreshälfte und nicht wie bisher in der ersten (September, Oktober) angemeldet haben. In zukünftigen Planungen ist diese Terminverschiebung zu berücksichtigen.

Daneben wurde die Schuldenrallye von der Bettine-von-Arnim Gesamtschule Hilden Langenfeld während ihrer Kooperationstage im Januar/Februar besucht.

Von der Mädchenrealschule Theresienschule hatte mit großem Interesse eine Klasse der Jahrgangsstufe 10 teilgenommen.

Die Einbindung der Schuldenrallye in den Unterricht der weiterführenden Schulen ist immer fächer- und themenabhängig. Meistens findet sie innerhalb der Fächer Wirtschaftslehre oder auch Sozialwissenschaften statt. Das Thema wird in der Regel vorbereitet, indem

die Schüler sich im Unterricht mit den Wirtschaftskreisläufen, Konsum und Werbung u.a. beschäftigen.

Die Planung und Durchführung bedarf mehrerer Stufen innerhalb des Schulsystems. Da die Schuldenrallye im Hause des SKFM durchgeführt wird, bedeutet dies eine Freistellung der Schüler und der begleitenden Lehrkräfte für einen ganzen Vormittag/Schultag. Im Vorfeld muss ein Antrag an den/die Schulleiter/in gestellt werden, die Eltern müssen in jüngeren Jahrgängen ihr Einverständnis geben und innerhalb der Schule müssen entsprechend Vertretungslehrer gefunden werden, die den Regelunterricht für den Begleitlehrer übernehmen können.

Daraus ergibt sich eine Fülle formaler Vorbereitungen, die eine frühzeitige Planung unabdingbar machen. Denn auch die Planung innerhalb des SKFM bedarf mehrerer Stufen. Hier muss der Saal, in dem die Veranstaltung stattfindet, terminiert werden. Es müssen Helfer zur Seite stehen, die den Saal bestuhlen und Tische bereitstellen. Die Kooperationspartner müssen angefragt werden, die ihrerseits wiederum in ihrem Haus planen und koordinieren müssen.

So vergehen von der ersten Kontaktanfrage mitunter Wochen bis Monate bis endgültig ein Termin gefunden werden kann.

Aus der durchgehend positiven Resonanz sowohl seitens der Lehrer/innen als auch der Zielgruppe selbst, nämlich der Schüler/innen, lohnt sich aber der Einsatz sehr.

Immer wieder teilen Lehrer im Anschluss mit, wie die Schüler/innen mit den Themen der Schuldenrallye auch Tage danach noch beschäftigt waren.

- **Money & Kids**

(nähere Beschreibung s. Anhang)

Dieses eigentlich für Grundschulen konzipierte Programm der Verbraucherzentrale NRW e.V. namens „Money & Kids“ erfreut sich großer Beliebtheit in den teilnehmenden Kindertageseinrichtungen in Hilden.

Die Einrichtungen, die das Programm im Vorjahr bereits abgerufen haben, meldeten sich auch 2014 für Money & Kids an. Darüber hinaus konnte eine Kindertagesstätte neu hinzugewonnen werden.

Insgesamt wurde Money & Kids also in vier Hildener Kindertagesstätten durchgeführt. Und alle haben bereits für 2015 ihre erneute Teilnahme angemeldet, auch die neu Hinzugekommenen.

Das Projekt umfasst zum einen die Arbeit mit Kindern zum Thema Geld und zum anderen können hier auch die Eltern der Kinder erreicht werden.

Dies ist eines der **Hauptanliegen** der **Kitaleitungen**, nämlich das Übermitteln des Themas Geld und Umgang mit Geld an die Eltern der Kinder. Da in einigen der teilnehmenden Kitas viele Eltern aus sozial schwächerem Milieu kommen, liegt den Leiterinnen viel daran, externe Berater/innen hinzuzuziehen. Auch weil sie die Erfahrung machen, dass sog. Expert/innen eher Gehör bei den Eltern finden als die Mitarbeiterinnen der Einrichtung. Eltern von Kindern dieser Altersklasse sind als Zielgruppe noch sehr offen, wenn es um das Wohl ihrer Kinder gehen soll. Je älter und selbstständiger diese werden, desto weniger erreichbar werden Eltern wieder.

Dies ist ein wichtiger Punkt, warum auch gerade schon in diesem jungen Alter mit Präventionsangeboten begonnen werden sollte.

Im Rahmen von Money & Kids wird hier das Thema **Taschengeld**, das einzuführen in der Altersstufe von 5-6 Jahren laut Finanzexperten empfohlen wird, thematisiert. Den Eltern soll nahegebracht werden, wie Taschengeld, richtig eingesetzt, dem Kind helfen kann, erste wichtige Erfahrungen mit Geld zu machen. Dieses Thema kann sich bis zum Erwachsenenalter fortsetzen und ist deshalb ein so wichtiger Übungsstein. Nur wer schon als Kind oder Jugendlicher selbst über einen längeren Zeitraum erfahren darf, wie man mit einer begrenzten Ressource wie Geld umgehen muss, kann dies dann auch eher als Erwachsener.

Sollen solche Maßnahmen greifen, müssen sie entsprechend früh installiert werden.

- **Schuldenprävention**

(nähere Beschreibung s. Anhang)

Die Veranstaltungen, die unter dem Namen Schuldenprävention stattfinden, zeichnen sich besonders dadurch aus, dass sie individuell an die jeweilige Zielgruppe angepasst sind. Sie sind zeitlich flexibel und finden in einem Rahmen zwischen 2 und 6 Unterrichtsstunden statt. Die Inhalte werden auf die Wünsche der Lehrkörper und die Leistungsfähigkeit der Schüler/innen und auch die räumlich-technischen Voraussetzungen zugeschnitten.

Auch während einer Veranstaltung werden der zeitliche Rahmen und die vorbereiteten Themen immer wieder an die Zielgruppe angepasst.

Aufgrund dessen sind Vor- und Nachbereitungszeit wesentlich zeitintensiver als bei planbaren Veranstaltungen und können sich je nach Angebot erheblich voneinander unterscheiden.

3.1.2 Einrichtungen

Mit den o.g. Präventionsangeboten konnten sowohl weiterführende Schulen als auch Kindertageseinrichtungen sowie auch eine Ausbildungsstätte erreicht werden.

Zu den teilnehmenden **Schulen** in Hilden gehören:

- Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium
- Theresienschule, Realschule für Mädchen
- Bettine-Von-Arnim-Gesamtschule Hilden Langenfeld
- Berufskolleg
- Die GJWH, Gemeinnützige Jugendwerkstatt Hilden

Kindertageseinrichtungen:

- Caritas-Kita St. Jacobus
- kath. Familienzentrum St. Christophorus (neu seit 2014)
- Ev. Kita Die Arche und die
- Städt. Kita Mäusenest

Die Akquise weiterer Schulen und Kitas ist daneben weiter betrieben worden. Auf die positiven Erfahrungen der bis dahin teilnehmenden Schulen und Einrichtungen wurde verwiesen.

3.1.3 Teilnehmer

Schüler im Alter von 12-25 Jahren.

Kinder im Vorschulalter von 5-6 Jahren und deren Eltern.

3.2 Statistik

3.2.1 Gesamtverzeichnis der Veranstaltungen

	Datum	Einrichtung	Teilnehmer	Veranstaltung	TN	Zeit
1	15.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Eltern	Info-Nachmittag	16	1,5
2	20.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
3	20.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
4	21.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	4	1,5
5	21.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
6	27.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
7	27.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
8	28.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
9	28.01.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
10	03.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
11	03.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
12	04.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
13	04.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
14	10.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	4	1,5
15	10.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
16	12.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
17	12.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	3	1,5
18	17.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	10	1,5
19	18.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Vorschulkinder	Money & Kids	11	1,5
20	19.02.	Caritas-Kita St. Jacobus	Eltern	Reflektions-treffen	4	1
21	05.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Eltern	Info-Nachmittag	9	1
22	06.03.	B.-V.-A. Gesamtschule	Schüler 9. Klasse	Verselbstständigung	15	4
23	07.03.	B.-V.-A. Gesamtschule	Schüler 9. Klasse	Verselbstständigung	15	4
24	10.03.	B.-V.-A. Gesamtschule	Schüler 9. Klasse	Schuldenrallye	23	7

25	11.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
26	11.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
27	12.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	4	1,5
28	12.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	4	1,5
29	13.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
30	17.03.	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Schüler Klasse 7	Schuldenrallye	32	7
31	18.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
32	18.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
33	19.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
34	19.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
35	20.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
36	25.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
37	25.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
38	27.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
39	31.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
40	31.03.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
41	02.04.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
42	02.04.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	4	1,5
43	02.04.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
44	02.04.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
45	03.04.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	9	1,5
46	07.04.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	14	1,5
47	10.04.	Ev. Kita DIE AR-CHE	Vorschulkinder	Money & Kids	45	1,5
48	14.05.	Kath. Kita St. Christophorus	Eltern Vorschulkinder	Money & Kids	8	1
49	19.05.	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Schüler der Klasse 7c	Schuldenrallye	32	7
50	22.05.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	8	1,5
51	23.05.	Kath. Kita St.	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5

		Christophorus				
52	26.05.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	8	1,5
53	28.05.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	5	1,5
54	04.06.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
55	05.06.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
56	11.06.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	6	1,5
57	12.06.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
58	16.06.	Kath. Kita St. Christophorus	Vorschulkinder	Money & Kids	7	1,5
59	23.06.	Theresien schule	Klasse 8	Schuldenrallye	23	7
60	27.06.	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Klasse 7	Schuldenrallye	30	7
61	10.09.	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Klasse 7	Schuldenrallye	29	7
62	26.09.	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Klasse 7	Schuldenrallye	31	7
63	29.09.	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Klasse 7	Schuldenrallye	32	7
64	24.10.	Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium	Klasse 7	Schuldenrallye	31	7
65	27.10.	GJWH Hilden	Auszubildende Lehr-jahr 1	Schuldenprävention, Kreditpoly	9	3
66	11.12.	Berufskolleg Hilden	Jahrgang 10	erste eigene Wohnung, Kreditpoly	15	5
Gesamt					409 TN	157 Std.

B.-V.-A.-Gesamtschule: Bettine-Von-Arnim-Gesamtschule
 TN: Teilnehmer

3.2.2 Zahlen der Teilnehmer/innen

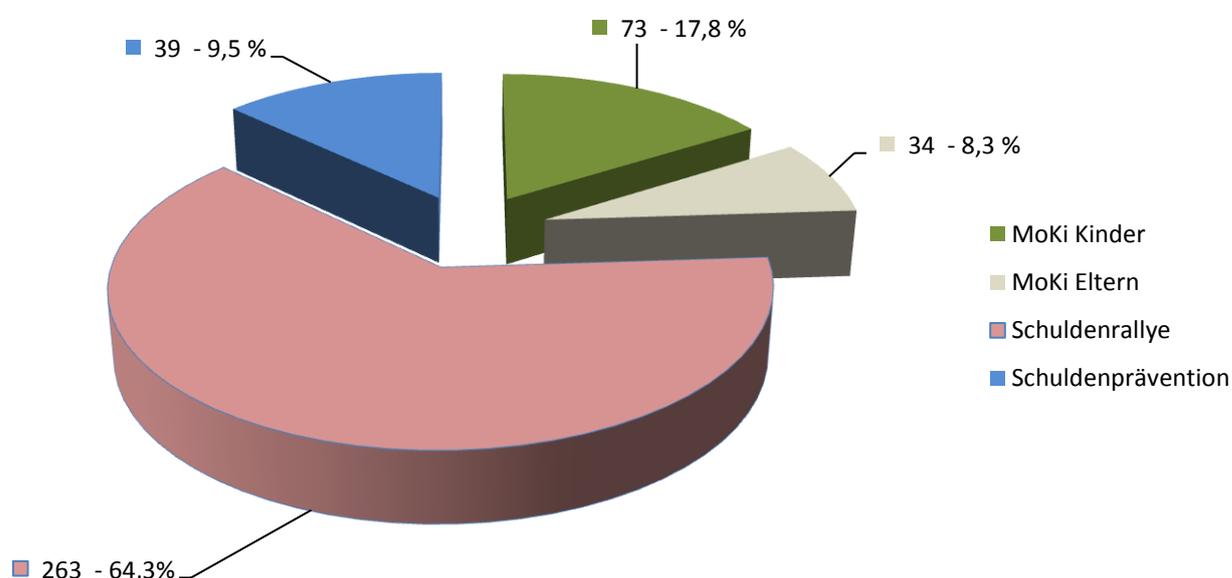
In **66** Veranstaltungen, die 2014 durchgeführt wurden, konnten **insgesamt 409** Teilnehmer/innen unterschiedlicher Altersgruppen mit den verschiedenen Präventionsangeboten des SKFM Hilden e.V. erreicht werden. Davon gehören **317** der Gruppe der **Schüler/innen** und **Auszubildenden** zwischen 15 und 25 Jahren an. Von dieser Zielgruppe nimmt die Altersklasse der 12-16 Jährigen den größten Anteil ein.

Es wurden **54 Kinder** im Alter von 5-6 Jahren und deren **Eltern** mit einer Anzahl von **33** Personen erreicht.

Die unterschiedliche Gesamtzahl an Teilnehmer/innen ergibt sich daraus, dass bei einigen Veranstaltungen Mehrfachkontakte vorliegen, wodurch sich die Zahl der erreichten Personen nicht erhöht. Dies trifft insbesondere auf die Schuleingangskinder, aber auch auf einige Schulklassen zu.

Im nachfolgenden Diagramm lässt sich die Teilnehmerzahl bezogen auf die Veranstaltung ersehen.

Anteile der Maßnahmen nach Teilnehmern

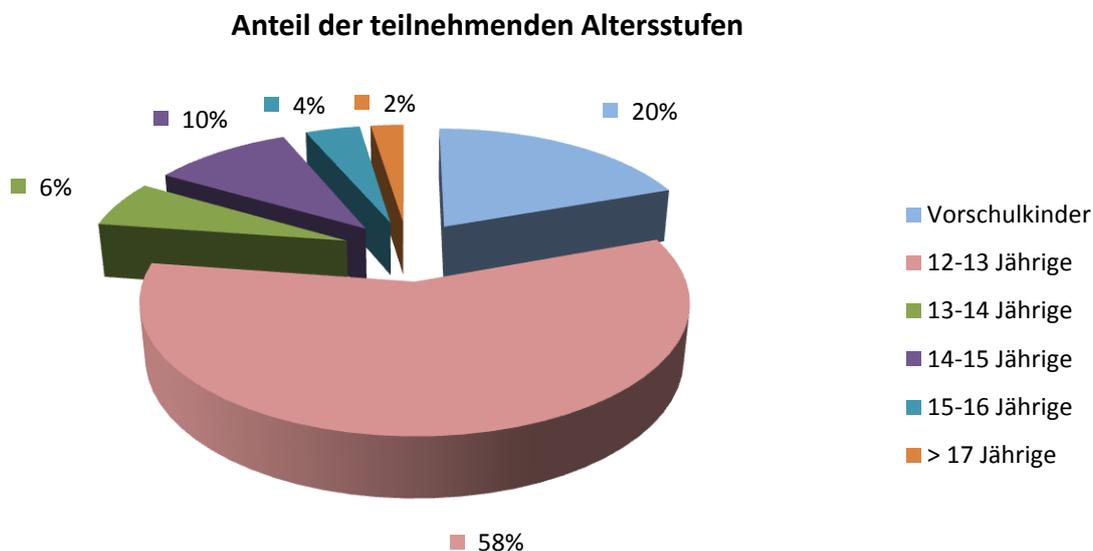


3. Schuldenrallye mit 263 teilnehmenden **Schüler/innen** der Jahrgangsstufen 7-9

4. Schuldenprävention/Verselbstständigung mit 54 **Schüler/innen** und **Auszubildenden**

Wie aus dem Diagramm ersichtlich, werden im Rahmen der Schuldenrallye die meisten Schüler/innen erreicht.

3.2.3 Anteile der einzelnen Angebote



Dieses Diagramm zeigt, dass die Altersgruppe der 12-13 Jährigen den Hauptanteil der erreichten Zielgruppe ausmacht. Dies liegt daran, dass diese Altersgruppe besonders häufig an der Schuldenrallye teilnimmt. Damit zeichnet sich die Rallye aus, da hier die höchsten Schüler/innenzahlen auf einmal erreicht werden können.

Die Jahrgangsstufen 7-10 machen zusammen 78 % der insgesamt erreichten Altersklasse aus.

3.3 Fortbildungen

Zur Einarbeitung in die Stelle wurden folgende Fortbildungen besucht.

Infobis: Schuldenprävention

Hier wurden verschiedene Konzepte und Projekte für die Arbeit in der Schuldenprävention vorgestellt, die für die praktische Arbeit von hoher Relevanz sind.

3.4 Netzwerke

- **Netzwerk Finanzkompetenz NRW**

Der Besuch dieses Netzwerkes diente einmal der Fortbildung und der Möglichkeit, sich mit anderen Kollegen inhaltlich auszutauschen, um die eigene Arbeit zu erweitern.

Des Weiteren sind von diesem Netzwerk weitere kostenfreie Fortbildungen vorgesehen, die für die Arbeit in der Schuldenprävention relevant sind.

- **Pro.Tekt Hilden**

Dieses Netzwerk der Stadt Hilden gegen Kinderarmut bringt immer viele Institutionen und auch Entscheidungsträger zusammen. Hier können vor allem Kontakte mit Einrichtungen geknüpft werden, für die das Präventionsangebot des SKFM Hilden e.V. interessant ist.

Die Fortbildungen liegen inhaltlich in verschiedenen Bereichen, die für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hilfreich sein können.

3.5 Ausblick

Die aufgeführten Zahlen und Zeiten können mit dem vorgegebenen Stundenkontingent der Präventionsstelle durchgeführt werden. Das erste Halbjahr war den Vorschulkindern mit dem Projekt Money & Kids vorbehalten.

Eine Erweiterung der Angebote ist im Bereich der Schuldenrallye vorstellbar, indem weitere Schulen hierfür gewonnen werden. Allerdings stehen der Gewinnung u.a. die o.g. Gründe im organisatorischen Bereich entgegen.

Im Gegensatz zur Schuldenrallye, die ein festgelegtes Vorgehen verlangt und in einem festen Zeitrahmen stattfindet und von daher in einem planbaren Zeitraum vorbereitet werden kann, müssen andere schulischen Veranstaltungen sowohl inhaltlich sowie auch zeitlich stets individuell mit den Lehrkörpern abgestimmt werden.

Dies verlangt immer neue Konzeptionen und Zusammenstellungen sowohl inhaltlicher als auch methodischer Art in Abhängigkeit von der Leistungsstärke der Schüler/innen. Da also hier nicht auf ein vorgefertigtes, immer gleiches Unterrichtskonzept zurückgegriffen werden kann, nimmt die Vorbereitung individuell abgestimmter Angebote mehr und unterschiedlich viel Zeit in Anspruch.

4 Fazit

Die „Big Five“, die fünf hauptauslösenden Ursachen für eine dauerhafte Überschuldung, sind nach den Feststellungen des Überschuldungsreports des Hamburger Instituts für Finanzdienstleistungen (iff) noch um eine weitere, sechste Ursache zu erweitern, nämlich um die „Einkommensarmut“.

Die guten Konjunkturdaten des Jahres 2014 und die vergleichsweise hohen Tarifabschlüsse wirken sich kaum oder überhaupt nicht aus bei Arbeitnehmer/innen in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Wir haben beobachtet, dass Arbeitnehmer, die nach längerer Arbeitslosigkeit wieder eine Tätigkeit finden, häufig befristete Verträge mit schlechter Eingruppierung akzeptieren müssen. Oftmals muss ergänzend Arbeitslosengeld II beantragt werden. Ruhebezüge im Alter werden dann entsprechend gering ausfallen.

Die Gruppe älterer Schuldner weist bereits jetzt überdurchschnittlich viele Anstiege der Verschuldung auf. Angesichts des demografischen Wandels werden wir der Gruppe der älteren Schuldner zukünftig besonderes Augenmerk schenken müssen.